**Zeitschrift:** Berner Zeitschrift für Geschichte

**Herausgeber:** Historischer Verein des Kantons Bern

**Band:** 72 (2010)

**Heft:** 2

**Artikel:** Fundstück : "En français, en patois du pays et en latin" : die Pflanzenlisten des Georges-Louis Liomin (1764)

**Autor:** Lienhard, Luc

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-348928

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Fundstück

## «En français, en patois du pays et en latin» – die Pflanzenlisten des Georges-Louis Liomin (1764)

*Luc Lienhard*

Die Oekonomische Gesellschaft Bern (heute Oekonomische und Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Bern OGG) feierte 2009 ihr 250-jähriges Bestehen. Das Archiv dieser Gesellschaft liegt in der Burgerbibliothek Bern und enthält neben Versammlungsprotokollen und Korrespondenz auch zahlreiche Manuskripte von ihren Mitgliedern oder anderen interessierten Personen aus ihrem Umfeld. Das ausgewählte Fundstück behandelt zwei dieser Manuskripte: Pflanzenlisten, datiert auf August 1764 und signiert mit «Liomin Pasteur».

Verfasser ist der reformierte Pfarrer von Corgémont-Sombeval, Georges-Louis Liomin (1724–1784). Er studierte Theologie in Basel, amtierte zunächst als Vikar in Neuenburg und Lausanne, später als Feldprediger im Dienst Frankreichs. 1754 wurde er in Corgémont und Sombeval und ab 1767 in Péry zum Pfarrer, 1783 zum Dekan des Erguel gewählt. Dass sich ein Pfarrer intensiv mit Botanik beschäftigte, war in dieser Zeit nicht ungewöhnlich. So konnte etwa ein Albrecht von Haller auf die Mithilfe von zahlreichen Geistlichen zurückgreifen und auch der Autor der siebenbändigen *Flora Helvetica* von 1828 war ein Pfarrer: Jean Gaudin (1766–1833) aus Nyon.

Liomin schickte seine Pflanzenlisten an die Oekonomische Gesellschaft als Beilage seines Briefs vom 13. Oktober 1764, aus dem ersichtlich wird, dass er damit eine Mitgliedschaft zu erreichen suchte. Der Erfolg blieb allerdings aus. Als Beilage zu einem weiteren Brief schickte er den ausführlichen Entwurf seiner Topographischen Beschreibung des zum Bistum Basel gehörenden Erguel, das ungefähr dem heutigen Amt Courtelary entspricht.

Gemäss den *Mémoires et observations*, der französischsprachigen Ausgabe des Publikationsorgans der Gesellschaft, wurde bei der Versammlung am 20. Oktober 1765 auch ein Brief von Liomin vorgelesen, dem ein «Catalogue de plantes qui croissent dans l'Erguel» beilag. Die deutschsprachige Ausgabe der *Abhandlungen und Beobachtungen* erwähnte diesen Brief mit Beilage ebenfalls, übersetzte aber Erguel fälschlicherweise mit Münstertal, so dass Liomin fortan irrtümlich auch als Autor eines Verzeichnisses der Pflanzen der Gegend von Moutier galt. Leider ist der fertige Katalog der Pflanzen des Erguel verschollen, unser Fundstück stellt aber eine Vorstufe dazu dar. Die erste Liste trägt den Titel «Notice des arbres, arbrisseaux et arbustes, ou sous-arbrisseaux, soit plantes ligneuses, spontanées et fort cultivées dans des forets et de la campagne

que des vergers et jardins de l'Erguel. Adapté à la méthode du livre intitulé species plantarum par M. Linnaeus. – En français, en patois du pays et en latin». Es handelt sich um eine Liste der französischen, lateinischen und regionalen Namen von etwa 150 verholzenden Pflanzenarten des Erguel. Auf der letzten der insgesamt 14 Seiten findet sich eine Bemerkung in anderer Schrift, wonach der Verfasser Dank verdiene, übertreffe doch sein Baumkatalog alles Bisherige. Diese mit «Haller» gezeichnete Bemerkung ist unschwer Albrecht von Haller zuzuordnen, der seit 1762 Mitglied und ab 1766 Präsident der Oekonomischen Gesellschaft und unbestrittener Experte bei botanischen Themen war.

Liomins zweite Liste mit dem Titel «Choix des Plantes usuelles, tant spontanées que beaucoup cultivées en Suisse» ist wesentlich umfangreicher und enthält 417 nutzbare Arten in der ganzen Schweiz, in Tabellenform mit den Spalten: «François, Patoi, Latin, Allemand». Auch zu diesem Verzeichnis hat Haller eine Bemerkung geschrieben mit dem Vorschlag, die zweifelhaften deutschen Namen wegzulassen und die Namen nach Linné mit denjenigen von Tournefort zu ersetzen. Seine Bilanz: «Ce catalogue ne peut me servir que pour le patois.»

Liomins Verzeichnisse reihen sich in die Serie von elf Pflanzenverzeichnissen ein, die im Zeitraum von 1762 bis 1782 im Umfeld Albrecht von Hallers und der Oekonomischen Gesellschaft entstanden und in denen insgesamt rund 650 verschiedene Arten und Sorten verzeichnet wurden. Insbesondere entsprechen sie den Absichten der Berner Sozietät, die Verwendung der Pflanzen dank besserer Kenntnis der Namen zu optimieren und allgemein regionale Ressourcen besser zu nutzen. Dasselbe Ziel verfolgten die Topographischen Beschreibungen bestimmter Regionen des Kantons Bern, die im Umfeld der Oekonomischen Gesellschaft verfasst wurden.

Liomin hatte aber mit seinen Beiträgen in mehreren Punkten Pech. Seine «Plantes ligneuses» verfasste er ohne Bezug auf Hallers nur ein Jahr vorher im Publikationsorgan der Oekonomischen Gesellschaft publizierten *Verzeichniss der in Helvetien wildwachsenden Bäume und Stauden*. Liomin unterliess es nicht nur, auf diese Liste zu verweisen, sondern verwendete darüber hinaus als Grundlage für die lateinischen Namen ausgerechnet ein Werk von Hallers Widersacher Carl von Linné. Liomins Liste lässt gute Sachkenntnis erahnen, enthält sie doch über 20 Arten mehr als Hallers Werk. Dennoch wurde keiner von Liomins Beiträgen durch die Gesellschaft gedruckt, und Liomin erhielt die erstrebte Mitgliedschaft in die Gesellschaft nicht. Auch mit den «Plantes usuelles» hatte Liomin kein Glück. Im gleichen Jahr, wie er seine Liste einreichte, wurde nämlich der *Versuch einer Sammlung der landesüblichen Namen der Pflanzen in der Schweiz* von Johann Heinrich Koch (1706–1787), Apotheker in Thun, Abraham Louis Decoppet (1706–1785), Pfarrer und Wundarzt in Aigle, und Bernard-Jean-François

Carlina

Ricou (1730–1798), Stadtarzt und Apotheker in Bex, in einer deutschen und französischen Version im Publikationsorgan der Oekonomischen Gesellschaft publiziert. Dieses Verzeichnis enthält lediglich 127 Arten, also nur etwa einen Drittel von Liomins Liste. Koch, Decoppet und Ricou waren jedoch etwas schneller, gaben zu jeder Art einen kurzen Kommentar und verwiesen auf die Pflanzennamen in Hallers Flora der Schweiz. Liomin hatte wohl nur den verbreiteten *Species Plantarum* von Linné mit den praktischen zweiteiligen Kurznamen zur Hand, die Namen, die Haller aus Traditionsgründen ablehnte. Liomin nahm sich auch die Mühe, einige blütenlose Pflanzen wie Farne, Moose und Flechten aufzulisten, wie auf der ersten Seite des Verzeichnisses gut zu sehen ist. Als Beispiel von Liomins Namen sei hier die Silberdistel erwähnt, eine typische Jura- und Alpenpflanze, abgebildet mit einem zeitgenössischen Kupferstich von 1757 aus dem *Herbarium Blackwellianum*. Bei Liomin ist es Nr. 407 mit dem französischen Namen Carline oder Chardonerette, im Patois Scherdon benit, deutsch Eberwurtz und nach Linné Carlina acaulis, dem noch heute gültigen wissenschaftlichen Namen.

Aus Sicht des Botanikers wäre die verschollene Pflanzenliste des Erguel das wertvollste Dokument. Lokalfloren mit genauen Fundortsangaben sind ein wichtiges Instrument zur Untersuchung der Veränderung der Vegetation und für das 18. Jahrhundert eine Rarität. Aber auch die beiden erhaltenen Listen Liomins sind botanikhistorisch ergiebig und zudem eine schöne sprachgeschichtliche Quelle. Dass neben dem Waadtländer Patois auch im Erguel und im angrenzenden Neuenburger Jura ein vom Französisch stark abweichender Dialekt gesprochen wurde, ist vielen wohl kaum bekannt, und die Quellenlage ist lückenhaft. Auch das *Schweizerische Pflanzen Idiotikon* von 1856 des Berners Carl Jakob Durheim hat nur ein Verzeichnis der Patois-Namen des Kantons Waadt. Das Jura-Patois, die im «französischen Teil des Jura üblichen Benennungen», hat er jedoch kaum berücksichtigt und in die Liste der «französischen Namen» integriert. Es wäre also gut möglich, dass Liomins Listen zur Erschliessung alter Schriftwerke aus dem Jura nicht nur in botanischer, sondern auch in land- und forstwirtschaftlicher, ethnologischer oder medizinischer Hinsicht einen «missing link» bilden könnten.

## *Quellen*

Blackwell, Elisabeth: Herbarium Blackwellianum. 6 Bde. Nürnberg 1757–1773.

Decoppet, Abraham-Louis; Ricou, Bernard-Jean-François: Essai d'une collection des noms vulgaires ou patois des principales plantes de la Suisse, usités dans la partie françoise ou le pais de Vaud. In: Mémoires et observations recueillies par la Société oeconomique de Berne, 1764, 4 partie, 127–147.

Haller, Albrecht von: Verzeichniss der in Helvetien wildwachsenden Bäume und Stauden. In: Abhandlungen und Beobachtungen durch die oekonomische Gesellschaft zu Bern gesammelt, 1764, Heft 4, 53–70.

Linnaeus, Carolus: Species Plantarum. Holmiae 1753.

Liomin, [Georges Louis]: Notice des arbres, arbrisseaux et arbustes, ou sous-arbrisseaux, soit plantes ligneuses, spontanées et fort cultivées dans des forets et de la campagne que des vergers et jardins de l'Erguel adapté à la méthode du livre intitulé species plantarum par M. Linnaeus. – En français, en patois du pays et en latin. Burgerbibliothek Bern GA Oek. Ges. 73 (2).

Liomin, [Georges Louis]: Choix de plantes usuelles, tant spontanées que beaucoup cultivées en Suisse. Burgerbibliothek Bern GA Oek. Ges. 73 (3).

## *Fachliteratur*

Durheim, Carl Jakob: Schweizerisches Pflanzen-Idiotikon. Ein Wörterbuch von Pflanzenbenennungen in den verschiedenen Mundarten der deutschen, französischen und italienischen Schweiz, nebst deren lateinischen, französischen und deutschen Namen. Bern 1856.

Gerber-Visser, Gerrendina: «Statistik» für eine private Gesellschaft. Die Oekonomische Gesellschaft in Bern und ihre Informationsbeschaffung. In: Brendecke, Arndt et al (Hrsg.): Information in der Frühen Neuzeit. Status, Bestände, Strategien. Münster 2008, 375–392.

Lienhard, Luc: «La machine botanique». Zur Entstehung von Hallers Flora der Schweiz. In: Stuber, Martin; Hächler, Stefan; Lienhard, Luc (Hrsg.): Hallers Netz. Ein europäischer Gelehrtenbriefwechsel zur Zeit der Aufklärung. Basel 2005, 371–410.

Stuber, Martin; Lienhard, Luc: Nützliche Pflanzen. Systematische Verzeichnisse von Wild- und Kulturpflanzen im Umfeld der Oekonomischen Gesellschaft Bern 1762–1782. In: Holenstein, André et al. (Hrsg.): Nützliche Wissenschaft und Ökonomie im Ancien Régime. Akteure, Themen, Kommunikationsformen. (Cardanus Jahrbuch für Wissenschaftsgeschichte Band 7.) Heidelberg 2007, 65–106.

Wyss, Regula: Pfarrer als Vermittler ökonomischen Wissens? Die Rolle der Pfarrer in der Oekonomischen Gesellschaft Bern im 18. Jahrhundert. Nordhausen 2007 (Berner Forschungen zur Regionalgeschichte, 8).

## *Info*

Die *Abhandlungen und Beobachtungen* resp. die *Mémoires et observations* der Oekonomischen Gesellschaft Bern sind online zugänglich unter www.digibern.ch.